

Borkenkäferaufkommen auch im Landkreis rückläufig

ZWISCHENBILANZ Ergiebiger Regen und gute Waldpflege der Forstbesitzer sorgen für vergleichsweise entspannte Lage

Landkreis – Die Forstexperten hatten sich in mehrerlei Hinsicht auf ein heißes Jahr eingestellt. Heiß bezüglich der Temperaturen und heiß, was das Borkenkäferaufkommen betrifft. Nach den vielen Niederschlägen hat sich die Lage nun etwas entspannt. „Auch im Landkreis hat sich die Zahl der Borkenkäfer stark verringert“, bestätigt Stefan Kramer, Abteilungsleiter Forsten am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Holzkirchen.

In einer Pressemitteilung berichten die Bayerischen Staatsforsten, dass sich das Borkenkäferaufkommen im Vergleich zum Vorjahr halbiert habe. Auch für das Gesamtjahr 2024 rechnen sie mit deutlich niedrigeren Zahlen als 2023. Forstdirektor Kramer unstreicht das. Nach dem Schnee- und Windbruch zu Jahresbeginn sei die Ausgangslage gefährlich gewesen. Dann aber kam der Regen. Er stärkt nicht nur die Wasserversorgung des Wurzelsystems der Bäume und damit ihre natürliche Widerstandskraft gegen den Borkenkäfer. „Die Feuchtigkeit begünstigt



Gut aufgearbeitet: Wie hier zwischen Hinterberg und Gotzing stößt man allerorts im Landkreis auf Holzlagerplätze. Oft sind es auch Bäume, die Sturm und Schnee zum Opfer gefallen sind. THOMAS PLETTENBERG

auch das Wachstum eines Pilzes, der den Borkenkäfer befällt“, erklärt Kramer. „Das dämpft die Ausbreitung.“

Gleichzeitig hätten die Waldbesitzer bereits im Frühjahr das Bruchholz gut aufgearbeitet. „Da haben wir im Landkreis mit unserer Waldbesitzervereinigung ein Riesenglück“, sagt der Forstdirektor. „Sie ist sehr nah dran an ihren Mitgliedern und informiert regelmäßig und frühzeitig.“

Staatsforsten planen „gründliche Nachlese“

Die aktuelle Lage ist freilich nur eine Momentaufnahme. Folgt ein warmes Jahr mit wenig Niederschlägen, kann es laut Kramer schnell kritisch werden. Die Forstexperten und Waldbesitzervereinigungen sind aber gewappnet. Bei den Staatsforsten etwa ist laut Pressemitteilung für die Herbst- und Wintermonate eine gründliche Nachlese geplant, um befallene Bäume samt überwinternder Borkenkäfer aus dem Wald zu entfernen und die Ausgangspopulation für die nächste Saison gering zu halten. **STEPHEN HANK**

IN KÜRZE

Mit Stipendienprogramm für ein Jahr in die USA

Landkreis – „Next Stop: USA!“ Dieser Traum kann für 65 junge Berufstätige mit dem Parlamentarischen Patenschaftsprogramm (PPP) wahr werden. Das Stipendienprogramm des Deutschen Bundestags und des US-Kongresses schickt dieses Jahr zum 42. Mal junge Berufstätige für ein Jahr in die USA. Der Grünen-Bundestagsabgeordnete Karl Bär aus Holzkirchen ermuntert in einer Pressemitteilung zur Teilnahme. Bewerbungen sind noch bis 13. September möglich. Das Angebot richtet sich an junge Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren mit abgeschlossener Berufsausbildung. Nähere Informationen gibt es unter [www.https://usa-ppp.de](https://usa-ppp.de). **mm**

DAS DATUM

Vor 25 Jahren

Alle Jahre kommt er wieder: Richard von Weizsäcker. Der Altbundespräsident macht in Fischbachau zum achten Mal das Deutsche Sportabzeichen und stellt damit bei den Sportfreunden Fischbachau seine Fitness und sportliche Einstellung unter Beweis. Der 79-jährige wird in den fünf Disziplinen Weitsprung aus dem Stand, 50-Meter-Lauf, 100-Meter-, 200-Meter- und 1000-Meter-Schwimmen den jeweiligen Leistungsanforderungen gerecht. Seine erste Teilnahme datiert auf das Jahr 1986.

Vor zehn Jahren

Panasonic gibt den Standort Holzkirchen auf. Angesichts einer Neustrukturierung innerhalb des Großkonzerns sollen die Panasonic Electric Works AG, deren Europa- und Deutschlandzentrale seit 25 Jahren am Rudolf-Diesel-Ring beheimatet ist, mit anderen Firmen an einem Standort neu aufgestellt werden. Als Favorit dafür gilt Ottobrunn.

Vor fünf Jahren

Das neue Badehaus der Gemeinde Bad Wiessee nähert sich der Fertigstellung. Wann genau die ersten Gäste dort in Jodschwefelwasser baden werden, ist zwar noch unklar. Laut Rathaus-Chef Peter Höß (Wiesser Block) soll es im ersten Quartal 2020 so weit sein. Fest steht aber schon jetzt: Das Herzstück des alten Jodbads, die über 30 Jahre alten Wannen, werden auch im neuen Domizil Verwendung finden. **hph**

Gemeinsame Liste nicht ausgeschlossen

KOMMUNALWAHLEN 2026 FW und FWG führen auch Gespräche zur Landratskandidatur

Landkreis – Mit 20,3 Prozent bei der Landtagswahl und Platz vier bei der Europawahl sind die Freien Wähler im Landkreis politisch gewichtige Mitspieler – auch verglichen mit der im Landkreis starken, aber parteiunabhängigen Freien Wähler Gemeinschaft (FWG). Während die Gruppierung, die sich auf Kommunal- und Kreispolitik beschränkt, bei der Bundestagswahl 2025 keine Rolle spielt, wird eine Frage spätestens bei den Kommunalwahlen am 8. März 2026 spannend: Gibt es eine Annäherung von FW und FWG, die vielleicht sogar in eine gemeinsame Liste mündet?

Abwarten, meint Jens Zangenfeind, der als stellvertretender Vorsitzender neben dem gerade urlaubenden Norbert Kerkel an der Spitze der FWG steht. „Aktuell gibt's noch keine konkreten Gespräche, was eine gemeinsame Liste angeht“, sagt er auf Anfrage. „Wir sind momentan in der Arbeitsphase zwischen den Wahlen, arbeiten mit den Kreistagsmitgliedern der FW-Partei aber

sehr gut zusammen“, betont Zangenfeind. „Die Stimmung und Atmosphäre ist sehr gut.“ Irgendwann würden die Gespräche aber wohl kommen, sagt der Haushamer Bürgermeister. „Ich persönlich hätte auch kein Problem damit, wenn man zwei Listen hätte“, schickt Zangenfeind voraus. Die FWG wolle auf kommunaler Ebene arbeiten, während die FW auch landes- und bundespolitisch aktiv sei. „Ich denke, für beides ist genügend Raum.“ Oberste Priorität habe für ihn aber ein offenes Verhältnis. „Es ist wichtig, nicht belastet zusammenzuarbeiten.“ Hier gebe es aber keine Probleme.

Zangenfeind als gemeinsamer Landratskandidat?

Auch Martin Rosenberger, Fraktionssprecher der Freien Wähler im Kreistag, bestätigt die gute Zusammenarbeit. „Wir haben wirklich einen guten Konsens“, sagt das Vorstandsmitglied auf Anfrage.



Martin Rosenberger
FW-Fraktionssprecher



Jens Zangenfeind
FWG-Vize-Vorsitzender



Gisela Hölscher
FW-Kreisvorsitzende

Grundsätzlich würden aber schon seit einigen Monaten Gespräche in eine andere Richtung laufen – „hinsichtlich der Landratskandidatur“, meint Rosenberger. Dabei zeichne sich das Ansinnen der Freien Wähler ab, einen gemeinsamen Kandidaten mit der FWG zu nominieren: Jens Zangenfeind. Die Freien Wähler würden ihm als gemeinsamem Landratskandidaten nicht entgegenstehen, kündigt Rosenberger an.

Ob er tatsächlich kandidieren will, sei aber noch nicht entschieden, betont Zangenfeind dazu. Dass die Option für ihn prinzipiell nicht ausgeschlossen ist, sei wohl „kein Riesengeheimnis mehr“,

meint der Rathauschef und lacht. „Aber für eine Kandidatur wären noch viele Gespräche nötig – das entscheide ich ja auch nicht allein.“ Gremien müssten dafür Beschlüsse fassen, Mehrheiten gefunden werden. „Aber ich habe die Entscheidung auch für mich selbst noch nicht getroffen.“

Den Vorstoß Rosenbergers versteht Zangenfeind deshalb als Kompliment und bestätigt: „Wir haben ein sehr vertrauensvolles Verhältnis.“ Dennoch müsse die Sache in Ruhe entschieden werden – aber wohl erst in den kommenden Monaten. Eine Deadline habe er sich dafür nicht gesetzt, sagt der Bürgermeister und jetzige Vize-Landrat. „Ich finde es wich-

tig, die Wahlkampfphase nicht noch weiter zu verlängern.“

Freie Wähler legen Fokus erst auf Bundestagswahl

„Gespräche finden natürlich immer statt“, sagt auch Gisela Hölscher, Kreisvorsitzende der Freien Wähler im Landkreis. In Bezug auf die Kommunalwahlen hält sie sich dennoch etwas bedeckt. „So weit sind wir noch nicht“, erklärt die Kreisvorsitzende der Freien Wähler im Landkreis. Der Fokus liege derzeit auf den Vorbereitungen für die Bundestagswahl am 28. September 2025. „Voraussichtlich im Oktober wird unsere Aufstellungsversamm-

lung stattfinden“, sagt Hölscher. Grund für die frühe Nominierung sei die Ampel, auf deren Fortbestehen sich die Kreisvorsitzende offenbar nicht hundertprozentig verlassen will. „Man muss Gewehr bei Fuß sein“, erklärt die Waa-kirchnerin.

Geplant sei für die Bundestagswahl definitiv eine Kandidatur der Freien Wähler – „wir haben auch schon einen Kandidaten.“ Wer sich dafür bereit erklären wird, will Hölscher noch nicht verraten. Nur so viel: „Martin Rosenberger ist es nicht – er will in der Landespolitik bleiben.“ Wo sich die Freien Wähler 2026 positionieren, hängt laut Hölscher aber vor allem von der FWG ab. „Bei uns ist das keine Glaubensfrage – wir wissen, wer wir sind und wo wir stehen.“ Ob sich die parteiunabhängige Gruppierung auf eine gemeinsame Liste einlassen will, könne nur von der FWG selbst entschieden werden. Und dort habe sie schon verschiedene Strömungen wahrgenommen. **JONAS NAPILETZKI**

Ich lese keine Zeitung...

Ich höre sie!

Mit dem ePaper und der praktischen Podcast-Funktion.

Jetzt testen: merkur.de/epaper

oder telefonisch: 089 / 53 06 222

